



# WSW.info

Das Kundenmagazin der WSW-Unternehmensgruppe 168/2017

## Natürlich wachsen

WSW Taler-Projekt Waldkindergarten

[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



**WSW**

Liebe Leserin, lieber Leser,

das war eine schöne Feier zum offiziellen Start der neuen Schwebbahnen. Schick sind die neuen Fahrzeuge, war an diesem Tag die Mehrheitsmeinung, auch wenn der Andrang es etwas schwer machte, diesen Eindruck auch durch einen Blick ins Innere zu bestätigen. Nun fahren die neuen Bahnen schon einige Wochen und erfreuen sich trotz kleiner Startschwierigkeiten immer noch großer Beliebtheit. Für uns ein Grund, eine Tradition aus Bravo-Zeiten aufleben zu lassen – den Starschnitt. In jeder der vier Ausgaben in diesem Jahr findet sich im Mittelteil ein Viertel der neuen Bahn und im Dezember ist dann der GTW 15 komplett.

Außerdem haben wir den Waldkindergarten besucht, ein Projekt, das wir im Rahmen der Aktion WSW Taler unterstützen – genauer, das Sie mit Ihren WSW Talern unterstützen können. Dieses und 150 weitere gemeinnützige Projekte in Wuppertal finden Sie unter [www.wsw-taler.de](http://www.wsw-taler.de). Für Technik-Fans bieten wir in dieser Ausgabe der [wsw.info](http://www.wsw.info) einen Ausflug zu einer ganz besonderen Recyclinganlage der AWG an, bei der Metalle aus Schlacke gewonnen werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Holger Stephan*

Holger Stephan  
(Chefredakteur [wsw.info](http://www.wsw.info))



Foto: Ralf Silberkuhl

Seite 10



Foto: Bettina Oswald

Seite 20



Foto: WSW

Seite 6

**News**

Neuigkeiten, Informationen, Termine 3

**Online**

Apps, Videos und exklusive Inhalte 19

**Freizeit**

Ghosthunter-NRWup auf Geisterjagd 12

**Unternehmen**

WSW Taler: Waldkindergarten 20

WSW-Sponsoring 25

**Energie**

Netzwerkagentur Neue Effizienz 8

AWG: Metallgewinnung aus Schlacke 10

Energie kompakt 22

WSW Strom Direkt: Solarkraft für Mieter 26

WSW Klimafonds: Energieeffizientes Eigenheim 30

**Verkehr**

bueffee: Konzept zur sicheren Schulweggestaltung 6

Generation 15: Die neue Schwebbahn als Starschnitt 15

Generation 15: Infografik 18

Abo Oho!: Golfing Underground 28



Foto: WSW

Die drei Symbole, die Sie unter einigen Artikeln finden, zeigen an, dass es in unserer elektronischen [wsw.info](http://www.wsw.info) weiterführende Informationen, mehr Bilder oder Filme und eine Kommentarfunktion gibt. Schauen Sie einfach rein unter [www.wsw.info](http://www.wsw.info).



Hier finden Sie weiterführende Informationen zum Text.



Hier sehen Sie noch mehr Bilder zum Thema.



Hier finden Sie Videobeiträge zum Thema.

**KLIMASCHUTZ:**

**WSW unterstützen KlimaDiskurs.NRW**

Die Stadt Wuppertal, die WSW, das Wuppertal Institut und das Büro für Quartiersentwicklung engagieren sich gemeinsam für den Klimaschutz. „Klima schützen – Industriestandort erhalten“ – zu diesem Zweck hat sich 2013 der Verein KlimaDiskurs.NRW gegründet. Wuppertal ist die erste Stadt, die sich als solche dem Verein angeschlossen hat. Oberbürgermeister Andreas Mucke: „Natürlich muss Klimaschutz über die Grenzen von Kommunen hinaus gedacht und umgesetzt werden. Das bedeutet aber nicht, dass wir uns kommunal zurücklehnen können. Wir müssen Vorbild sein und die Maßnahmen angehen, die wir dort beeinflussen können.“ WSW-Vorstandsvorsitzender Andreas Feicht sieht den Verein als Chance, Klimaschutzthemen nicht nur innerhalb einer Branche, sondern grenzüberschreitend zu diskutieren: „Daraus können neue Ideen und Initiativen entspringen. Das ist der Grund für die Mitgliedschaft der WSW, aber auch für mein eigenes Engagement im Verein.“ Außer den WSW engagieren sich noch sieben weitere Stadtwerke aus NRW bei der Initiative, deren Aufgabe es ist, Unternehmen, Gewerkschaften, Kirchen, Umweltverbände, Wissenschaft und Kommunen miteinander ins Gespräch zu bringen.



Foto: Stadt Wuppertal

Andreas Feicht, Vorstandsvorsitzender der WSW, Oberbürgermeister Andreas Mucke, Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, und Andrea Arcais, Geschäftsführer des KlimaDiskurs.NRW

**WSW-ZENTRALE:**

**Neubau an der Bromberger Straße**

Die Wuppertaler Stadtwerke haben von den Plänen Abstand genommen, mit der Unternehmenszentrale und einem zentralen Busbetriebshof auf das ehemalige Happich-Gelände an der Konsumstraße zu ziehen. Weil die Busse auch nachts und an Feiertagen fahren müssen, waren die Anforderungen an den Lärmschutz extrem hoch. Entsprechende Gutachten haben dies belegt. Im Ergebnis wären Investitionskosten für den Busbetriebshof und die Verwaltungszentrale von insgesamt bis zu 100 Millionen Euro notwendig gewesen. Die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens kann dadurch nicht mehr garantiert werden. Aufgrund der Beendigung des Projekts wird nun ein Zukunftskonzept für die beiden Busbetriebshöfe Varresbeck und Nächstebreck erarbeitet. Für die Verwaltungszentrale werden die parallel weitergeführten Pläne eines Neubaus auf dem Gelände an der Bromberger Straße weiter verfolgt. Der Umzug soll 2019 erfolgen.

3 [wsw.info](http://www.wsw.info) 168/2017

So erreichen Sie uns

**WSW-Zentrale**

Telefon 0202 569-0 · Fax 0202 569-4590  
[www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de) · [wsw@wsw-online.de](mailto:wsw@wsw-online.de)

**WSW mobil**

**MobiCenter**

Elberfeld: Wall 31  
Barmen: Alter Markt 10

**Fahrplanauskünfte und Tarifberatung**

Telefon 0180 6 504030 rund um die Uhr  
(Festnetzpreis 0,20 Euro/Anruf, mobil 0,60 Euro/Anruf)  
[mobicenter@wsw-online.de](mailto:mobicenter@wsw-online.de)

**Lob & Kritik**

Telefon 0202 569-5250  
[kritik.verkehr@wsw-online.de](mailto:kritik.verkehr@wsw-online.de)

**WSW Energie & Wasser**

**TelefonServiceCenter**

Telefon 0202 569-5100  
Fax 0202 569-5190  
[energie.wasser@wsw-online.de](mailto:energie.wasser@wsw-online.de)

**Energieberatung**

Telefon 0202 569-5151  
Fax 0202 569-805151  
[energieberatung@wsw-online.de](mailto:energieberatung@wsw-online.de)

**KundenCenter**

Elberfeld: Turmhof 6  
Barmen: Alter Markt 10

**Einzahlungen am Kassenautomaten**

Hauptverwaltung: Bromberger Straße 39–41

**WSW Beschwerdemanagement**

Telefon 0202 569-5150  
[beschwerde@wsw-online.de](mailto:beschwerde@wsw-online.de)

**WSW Entstördienst im Notfall**

**Gas/Wasser/Fernwärme/Abwasser**

Telefon 0202 569-3100  
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938755

**Strom**

Telefon 0202 569-3000  
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938760

**Fundbüro**

Rathaus Barmen, Wegnerstraße 7  
Telefon 0202 563-6718

## SCHWEBEBAHN: Kinder geben den Ton an

Vor der Inbetriebnahme der neuen Schwebbahn hatten die WSW Wuppertaler Kindergärten zu einem Wettbewerb aufgerufen: Kinder sollten die Stationsansagen für die neuen Bahnen machen. Dafür konnten Kindergartengruppen ihre Ideen einreichen. Am besten gefiel der Jury der Vorschlag des Kindertagesstätte Abraxas. Die Ansagen der Kinder wurden von einem professionellen Tonstudio aufgenommen und waren über Weihnachten und Neujahr in den neuen Bahnen zu hören. Am Eröffnungstag hatten die WSW alle Abraxas-Kinder außerdem zu einer Sonderfahrt mit einer neuen Bahn eingeladen. Einen ausführlichen Artikel zum Aufnahmetag gibt es in unserer Onlineversion auf [wsw.info](http://wsw.info).



Die Abraxas-Kinder hatten sichtlich Spaß bei den Aufnahmen

## BUSVERKEHR: Trödel-Express und Linie 605 im Einsatz

Die Freizeitlinien der WSW mobil nehmen wieder ihren Fahrbetrieb auf. Ab Samstag, den 1. April startet der beliebte Trödel-Express vom Brausenwerth (Hbf). Der E-Wagen fährt im Halbstundentakt bis zum Trödelmarkt an der Schwesternstraße und das von 9.45 Uhr bis 13.15 Uhr. Vom Hauptbahnhof aus kann man auch die Linien 612, 622 und 623 nutzen, die ebenfalls in der Nähe des Trödelmarktes halten. Christi Himmelfahrt, Pfingsten und am letzten Oktoberwochenende fährt die Linie 605 wieder zum Zoo, zum Arboretum und an den Müngstener Brückenpark. Die beliebte Freizeitlinie bringt alle Fahrgäste bequem zu drei der schönsten Ausflugsziele im Bergischen Land.



Am Feiertag zum Brückenpark: Die Linie 605 fährt auch 2017 wieder

## TARIF: WSW Strom Garant bis Ende 2018 verlängert

Nach dem erfolgreichen Produkt WSW Gas Garant haben die WSW nun auch ihren Stromtarif mit Preisgarantie bis zum 31. Dezember 2018 verlängert. Die Kundinnen und Kunden haben mit WSW Strom Garant die Möglichkeit, sich über die gesamte Vertragslaufzeit einen festen Strompreis zu sichern. Bestandteil der Preisgarantie sind auch die im Strompreis enthaltenen staatlichen Abgaben. Sollten diese bis Ende 2018 steigen, brauchen sich WSW Strom Garant-Kunden keine Sorgen zu machen: Für sie bleibt der Strompreis unverändert. Und das Beste: Bei Vertragsabschluss profitieren die Kunden sofort, denn WSW Strom Garant ist jetzt schon der günstigste Tarif im Portfolio der WSW.

## JUBILÄUM: 15 Jahre SchokoTicket

2016 wurde das Ticket2000 25 Jahre alt. 2017 feiert nun auch das SchokoTicket sein Teenagerjubiläum. Seit 15 Jahren gibt es das beliebte Ticket für Schüler und die WSW mobil feiert mit. 2017 steht also ganz im Zeichen des SchokoTickets. Die WSW mobil gratuliert und hat kleine Überraschungen vorbereitet – nicht nur für Schülerinnen und Schüler. Das SchokoTicket ist übrigens den ganzen Tag gültig, also nicht nur auf dem Weg zur Schule. Die Fahrkarte ist im gesamten VRR-Gebiet gültig und besitzt immer Preisstufe D. Im Internet sind nähere Informationen zum SchokoTicket und den Jubiläumsaktionen unter [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de) zu finden.

## GASDIFFUSIONSHÜLSE: Erfindung von WSW-Mitarbeitern patentiert

Im Sommer 2015 stellten die WSW-Mitarbeiter André Ernestus, Jörg Clausdorff und Ali Tahiri erstmals die von ihnen entwickelte Gasdiffusionshülse vor. Nun hat das Deutsche Marken- und Patentamt das Patent für die Erfindung der drei Netzmonteur erteilt. Die Gasdiffusionshülse vereinfacht für Netzbetreiber die Suche nach schadhafte Leitungen im Gasnetz und spart dadurch Kosten. Das Gerät wurde im Juni dieses Jahres auf der internationalen Fachmesse IFAT in München mit rund dreitausend Ausstellern vorgestellt. Kaufinteressenten gibt es bereits.

## TICKETS: Tarifwechsel im VRR

Zum 1. Januar 2017 hat es einen Tarifwechsel im VRR gegeben, dabei wurden auch die Ticketpreise angepasst. Alle vor diesem Datum gekauften Einzel-, Vierer-, Tages-, oder ZusatzTickets können noch bis zum 31. März 2017 genutzt werden. Danach sind diese nicht mehr gültig. Dennoch findet man vielleicht immer noch mal eine Fahrkarte mit dem alten Tarif. Kein Problem, denn bis zum 31. Dezember 2019 können die alten Tickets in den MobiCentern Alter Markt und Wall gegen neue Fahrkarten umgetauscht werden. Dann ist lediglich die Preisdifferenz zu bezahlen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den MobiCentern beraten gerne zum Tarifwechsel.

## ZOO: Tier des Jahres

Der Grüne Zoo Wuppertal setzt neben den Zuschauerliebenden auch auf Tierarten, die sonst nicht so viel beachtet werden. Pudus gehören zum Beispiel zur Gattung der Hirsche, die scheuen Okapis nennt man auch Kurzgiraffen und das männliche Zweifingerfaultier im grünsten Zoo Deutschlands heißt Clyde. In diesem Jahr ist übrigens der Schneeleopard das Tier des Jahres. Diese und viele weitere spannende Tiergeschichten kann man am besten mit dem Zoo KombiTicket erleben. Mit der kombinierten Fahr- und Eintrittskarte kann man ganz bequem mit Bus und Schwebbahn anreisen. Sogar aus den anliegenden Städten, denn das beliebte Ticket ist in Preisstufe B gültig. Übrigens kann das Ticket jetzt bequem übers Handy gebucht werden. Nähere Informationen sind unter [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de) zu finden.



## AUSZEICHNUNG: WSW sind Top Lokalversorger 2017

Die Auszeichnung zum Top Lokalversorger hat bei den WSW bereits Tradition. Schon bei der ersten Teilnahme 2010 erfüllte die WSW Energie & Wasser AG alle Kriterien des Energieverbraucherportals, die für die Verleihung des Siegels „TOP Lokalversorger“ in den Sparten Strom und Erdgas herangezogen wurden. Das gilt auch für das Jahr 2017. Bei den Kriterien spielt nicht nur das Preis-Leistungs-Verhältnis bei Strom- und Gastarifen eine Rolle, sondern auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität der Anbieter. Die Auszeichnung erhält nur, wer zum Stich-

tag im Bereich Strom und/oder Gas einen der ersten drei Plätze im Ranking seines Grundversorgungsgebietes auf der Website [www.energieverbraucherportal.de](http://www.energieverbraucherportal.de) belegt. Das Energieverbraucherportal zeichnet seit 2008 jährlich alle Lokalversorger mit herausragenden, verbraucherfreundlichen Angeboten und Leistungen aus und ist nach eigenen Angaben der einzige kostenlose und unabhängige Tarifrechner mit Preis-/Leistungsvergleich von Strom- und Erdgastarifen. Die erneute Auszeichnung des Energieverbraucherportals ist für die WSW Bestätigung und Ansporn zugleich,

auch zukünftig als verlässlicher und kundenfreundlicher Versorger vor Ort wahrgenommen zu werden. Das Engagement für den lokalen Umwelt- und Klimaschutz sowie für mehr Lebensqualität in Wuppertal wird weiterhin Priorität haben.



Seit sieben Jahren werden die WSW regelmäßig mit dem Siegel ausgezeichnet

## INFOVERANSTALTUNGEN: April bis Juni

02.04.	Bergische Velo, Mirker Bahnhof	10.00–18.00 Uhr
04.04.	MM-Tour Neumarkt	10.00–14.00 Uhr
06.04.	MM-Tour Vohwinkel Bahnhof	09.00–13.00 Uhr
07.04.	Tag des Leoparden, Zoo Eingang	10.00–16.00 Uhr
12.04.	DRK-Blutspende Johannes-Rau-Platz	10.00–14.00 Uhr
19.04.	MM-Tour Barmen Bahnhof	09.00–13.00 Uhr
25.04.	MM-Tour Ronsdorfer Markt	08.00–13.00 Uhr
27.04.	MM-Tour Neviges Markt	09.00–13.00 Uhr
02.05.	MM-Tour Oberbarmen Berliner Platz	10.00–15.00 Uhr
04.05.	MM-Tour Raukamp Schleife	10.00–13.00 Uhr
05.05.	MM-Tour Johannes-Rau-Platz	09.00–18.00 Uhr
05.05.	Tag der Menschen mit Behinderung, Johannes-Rau-Platz	12.00–18.00 Uhr
06.05.	WHEW100, Mirker Bahnhof	10.30–16.30 Uhr
09.05.	MM-Tour Vohwinkel Bahnhof	10.00–14.00 Uhr
11.05.	MM-Tour Johannes-Rau-Platz	10.00–14.00 Uhr
12.05.	Zoo-Berglauf, Grüner Zoo Wuppertal	14.00–21.00 Uhr
13.05.	WSV Kids Day, Stadion am Zoo	14.00–17.00 Uhr
16.05.	MM-Tour Ronsdorfer Markt	08.00–13.00 Uhr
18.05.	MM-Tour Ohligsmühle Hauptbahnhof	10.00–14.00 Uhr
20.05.	Fuchslauf, Waldkampfbahn Vohwinkel	10.00–16.30 Uhr
23.05.	MM-Tour Ohligsmühle Hauptbahnhof	09.00–13.00 Uhr
27.05.	Trödelmarkt, Sonnborn	06.00–18.00 Uhr
31.05.	MM-Tour Oberbarmen Berliner Platz	10.00–15.00 Uhr
01.06.	MM-Tour Oberbarmen Berliner Platz	10.00–15.00 Uhr
04.06.	Strassenbahnfest, Kohlfurth	09.00–18.00 Uhr
05.06.	Strassenbahnfest, Kohlfurth	09.00–18.00 Uhr
05.06.	Christusfest, Laurentiusplatz	12.00–16.00 Uhr
09.06.	MM-Tour Neumarkt	10.00–14.00 Uhr
14.06.	MM-Tour Vohwinkel Bahnhof	09.00–13.00 Uhr
20.06.	MM-Tour Johannes-Rau-Platz	10.00–14.00 Uhr
22.06.	MM-Tour Neviges Markt	09.00–13.00 Uhr
23.06.	DRK-Blutspende Willy-Brandt-Platz	13.00–18.00 Uhr
25.06.	Bleicherfest, Heckinghausen	06.00–18.00 Uhr
27.06.	MM-Tour Raukamp Schleife	09.00–12.00 Uhr

■ MobiMobil-Tour ■ MM-Tour/DRK-Blutspende ■ Wassermobil

# Zu Fuß statt Elterntaxi

*Tanja und Jens Leven von bueffee sorgen dafür, dass Städte ihre Schulwege verbessern. In Wuppertal sei noch viel zu tun, finden sie.*

8 Uhr: Vor der Schule drängen sich die Autos, Schüler quellen heraus, die Fahrer wenden eilig. Eine gefährliche Situation für alle Beteiligten. Tanja und Jens Leven vom Elberfelder Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee) wollen solche Situationen ändern. „Wir haben unser Konzept an drei Schulen bereits umgesetzt: Zwischen 30 und 80 Prozent der Eltern fahren dadurch nicht mehr bis vor die Schule“, sagt Jens Leven. Daran arbeiten die beiden Verkehrsplaner schon lange. Zwar gebe es seit den 70er Jahren, als sich Schulwegunfälle häuften, Schulwegpläne mit sicheren Routen, doch diese klassischen Karten mit bunten Linien und Ausrufezeichen seien wenig aussagekräftig. „Heute stellen wir Fotos der Situationen dazu, beschreiben die Probleme und erklären, wie man damit umgehen kann“, erläutert der 45-Jährige. Oder kritische Stellen werden gleich interaktiv per App dargestellt. Den Leitfaden „Schulwegpläne leichtgemacht“ von bueffee gibt es inzwischen bereits in zweiter Auflage. Regelmäßig geben die Experten Workshops dazu an Schulen und in Stadtverwaltungen. Die App wurde gerade mit dem Unfallpräventionspreis „Roter Ritter 2016“ der Kinderunfallhilfe ausgezeichnet.

## Ganzheitliches Konzept

Doch das Ehepaar geht noch weiter. Was sehen eigentlich Sechsjährige, wenn sie die Straße überqueren? Wie ticken Jugendliche? „Wenn so ein Projekt gut werden soll, ist das Teamarbeit“, betont Leven. Weder ein Stadtplaner alleine noch ein Polizist oder Lehrer alleine könne ein funktionierendes Schulwegkonzept erarbeiten. „Man braucht alle Perspektiven.“ Während die Eltern um die Sicherheit ihrer Kinder besorgt sind, wollen die Kleinen selbstständig sein und ihren

Bewegungsdrang ausleben. „Gleichzeitig üben die Kinder Raumwahrnehmung und Zeitplanung“, erinnert Leven. Kleine Streiche gehören zum gemeinsamen Schulweg ebenso dazu wie das Erfolgserlebnis, das zu schaffen, und das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. Damit die Kinder tatsächlich laufen, sind drei Säulen nötig: sichere Schulwege, motivierte Kinder und eine funktionierende Lösung für weiter entfernt wohnende Familien. Sicherheit schaffen die Verkehrsplaner durch bauliche Veränderungen: zusätzliche Querungshilfen wie Zebrastreifen, bessere Sicht durch das Verlegen von Papiercontainern oder Zurückschneiden von Sträuchern. Grundschüler seien durch kleine Belohnungen wie Zaubersterne für Schulwege zu Fuß zu begeistern, erzählt Leven. Und wer dennoch mit dem Auto kommt, muss an einer etwas entfernten Hol- und Bringzone

*Was sehen eigentlich Sechsjährige, wenn sie die Straße überqueren? Wie ticken Jugendliche?*



Schulwegsicherheit ist Teamarbeit: Jens Leven (li.) und Holger Schwaner

halten. Dadurch haben die Kinder trotzdem noch einen kleinen Fußweg und direkt vor der Schule bleibt es übersichtlich.

Auch Schul- oder sogar Linienbusse seien eine gute Alternative zum Auto, betonen Tanja und Jens Leven. „Da empfiehlt sich aber eine Busschule.“ Diese bieten auch die WSW an – dort lernen die Schüler alles zur Sicherheit im Bus und an der Haltestelle. Zusätzlich regen die Verkehrsexperten Busbegleiter an: ältere Schüler, die sich um jüngere kümmern und für Ordnung während der Fahrt sorgen. Gerade kleinere Kinder haben so immer einen Ansprechpartner für alle Problemfälle.

## Keine Frage des Geldes

Nachdem sie mit ihrem ADAC-Heft „Das Elterntaxi an Grundschulen“ und mit ihrem Konzept zur Schulweggestaltung deutschlandweit großen Erfolg haben, widmen sich die Levens jetzt älteren Schülern. „Kinder zwischen 10 und 14 Jahren haben doppelt so viele Unfälle wie Grundschüler, überwiegend auf dem Fahrrad.“ Also plant das Büro als nächstes Radschulwegpläne. Erste Online-Befragungen laufen bereits. Außerdem sollen Zehntklässler als Radscoots für jüngere Schüler ausgebildet werden. Und auch an weiterführenden Schulen soll die Zahl der Elterntaxis – derzeit bei schlechtem Wetter rund 22 Prozent – halbiert werden.

Überhaupt wollen Tanja und Jens Leven Fußgänger mehr ins Blickfeld der Stadtplaner rücken. Im Durchschnitt 200 verletzte Fußgänger pro Jahr in Wuppertal und der schlechteste Platz beim deutschlandweiten Kinderunfallatlas bei Fußgängern – das will das Ehepaar, das auch viel mit der Bergischen Universität zusammenarbeitet, ändern. „Es muss ja nicht immer viel Geld kosten – manchmal fehlt auch die Motivation“, erklärt Tanja Leven. Wenn an einer Straße viele schlimme Fußgängerunfälle passieren, müsse man die Situation analysieren: Sind Ampeln und andere Querungshilfen an sinnvollen Stellen vorhanden? Haben Fußgänger den nötigen Überblick? Für Radfahrer wünscht sie sich einen Plan mit sicheren und guten Fahrradrouten durch Wuppertal. Es bleibt viel zu tun.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



Ab hier geht es zu Fuß weiter: Aaron mit dem Aktionsschild



Fotos: Jan Peter Nuecken

## ENERGIE: Netzwerkagentur Neue Effizienz

# Gut für die Umwelt, gut für die Wirtschaft

*Keine andere Region Deutschlands hat eine Netzwerkagentur wie die Neue Effizienz, die sich ausschließlich um Nachhaltigkeit in der Wirtschaft kümmert.*

Die Bemühungen, die Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten, sind auf einem guten Weg. Grüner Strom deckt bis zu 30 Prozent des Strombedarfs ab. Die Recyclingquoten vieler Rohstoffe liegen weit über 80 Prozent. All diese Maßnahmen haben jedoch einen großen Gegner: das Wirtschaftswachstum. Oft frisst das Wachstum die durchaus veritablen Bemühungen wieder auf. So verbrauchen unsere

Autos immer weniger Kraftstoff, gleichzeitig gibt es aber immer mehr Fahrzeuge, deren Gesamtverbrauch ansteigt. Von Überkompensation sprechen die Fachleute.

### Es geht um Geschwindigkeit

Die Lösung kann nicht das Ausbremsen des Wirtschaftswachstums sein, sondern die Verstärkung der Nachhaltigkeitsbe-

mühungen. Mehr Produkt aus weniger Rohstoffen, mehr Dienstleistung mit weniger Energie – die Wirtschaft muss schneller effizienter werden, als sie wächst. Genau aus dieser Erkenntnis heraus wurde vor fünf Jahren die Neue Effizienz auf Initiative der Wuppertaler Stadtwerke gegründet. Sie ist ein Netzwerk mit Gesellschaftern und Kooperationspartnern aus Kommunen, Wissenschaft und Wirtschaft und bringt so alle relevanten Akteure an einen Tisch.

### Kosten als Türöffner

Die Neue Effizienz bringt die Probleme der Wirtschaft und die Lösungen aus der Wissenschaft zusammen. „In den Firmen herrscht eine hohe Kostensensibilität. Auch Rohstoffe und Energie sind Kosten, die man reduzieren kann. Bieten wir dafür Ideen und Anreize, hören uns die Unternehmen sehr aufmerksam zu“, erklärt Jochen Stiebel, Geschäftsführer der Neuen Effizienz. So wollte ein Unternehmen eine große und teure Solaranlage bauen. Die Analyse des Energieverbrauchs durch die Neue Effizienz ergab, dass ein sehr großer Stromverbraucher abgeschaltet werden konnte. Der Bedarf sank, das

Unternehmen erreichte seine Ziele mit einer wesentlich kleineren und günstigeren Solaranlage.

Auch Forschungseinrichtungen wie die Bergische Universität und das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie profitieren von der Vermittlung von Partnern für ihre praktischen Projekte. „Wir bringen die Potenziale, die auf allen Seiten in der Region vorhanden sind, zusammen. Dadurch können Einsparungen schneller erkannt und realisiert werden“, ist Jochen Stiebel überzeugt. Das macht die Neue Effizienz zum grünen Katalysator der Wirtschaft im Bergischen Land.



Austauschen, diskutieren und entwickeln:  
Ideenschmiede Kreislaufwirtschaft 2016

### Projekte für die Region

Viele gute Ideen lassen sich nur oder besser mit Fördergeldern von Land, Bund oder EU umsetzen. Die Anträge dafür sind teilweise sehr komplex. Die Möglichkeiten und die Qualität der Förderanträge sind mit der Neuen Effizienz stark gestiegen. Das Volumen dieser Aktivitäten ist erheblich: Projekte im Wert von sieben Millionen Euro wurden bereits realisiert. Laufende und geplante Anträge belaufen sich in etwa auf das Zehnfache. Allein das O-Bus-Projekt in Solingen, für das im März ein positiver Bescheid erwartet wird, hat einen Umfang von 25



Christian Hampe, Andreas Feicht und Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Wuppertal Institut

*„Wir bringen die Potenziale, die auf allen Seiten in der Region vorhanden sind, zusammen.“*

Jochen Stiebel

Millionen Euro. Es untersucht, wie Batterie-Oberleitungs-Busse Teil eines dezentralen Energiespeichersystems für grünen Strom werden können. Ein pfiffiges Projekt, das in der Stadt mit Deutschlands größtem O-Bus-Netz gut aufgehoben wäre.

Mit jedem Projekt kommt auch neues Know-how in die Region, von dem andere Firmen profitieren können. Das macht die Neue Effizienz zu einem echten Standortvorteil für die Bergische Wirtschaft.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



Eine Handvoll Schlacke: Durch einen aufwendigen Trennprozess lassen sich jährlich bis zu 10.000 Tonnen Eisenmetalle gewinnen



ENERGIE: AWG Rostascheaufbereitung

## Gerührt oder geschüttelt?

*In der Rostascheaufbereitungsanlage auf Korzert wird Schlacke getrennt, sortiert, gesiebt und per Hand untersucht. Das Ziel dieser aufwendigen Prozedur ist die Gewinnung von Metallen. Und das lohnt sich in vielerlei Hinsicht.*

Es rattert und rappelt, es vibriert und rotiert, es rumpelt und klackert, Förderbänder führen nach oben, verschwinden in Öffnungen, lassen ihre Ladung in die Tiefe rieseln oder schütten sie auf das nächste Band, das sie weiterbefördert – irgendwohin. Was wie eine große Chaosmaschine wirkt, hat doch nur einen Sinn: Ordnung zu schaffen. Vor etwa zwei Jahren hat die AWG im Talkessel hinter dem großen Müllheizkraftwerk (MHKW) in Korzert eine der modernsten Rostascheaufbereitungsanlagen Europas in Betrieb genommen. Dafür wurde eine ältere Anlage am gleichen Standort 2014 umfassend modernisiert. Die Betriebsführung liegt bei der AWG-Tochter WVV Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH. Doch wozu dient diese Anlage genau? „Etwa ein Viertel der im MHKW verbrannten Müllmenge bleibt als sogenannte Schlacke oder Rostasche zurück. Dabei handelt es sich um mineralische und metallische Stoffe, die nicht verbrannt werden können“, erklärt Frank Schlenz. Der Diplomchemiker ist Geschäftsführer der WVV. Die Schlacke lässt sich aber noch verwerten – vorausgesetzt man trennt sie in ihre Bestandteile: Mineralien, Eisenmetalle, Nichteisenmetalle, Edelstahl und so weiter. Genau dies ist Aufgabe der Rostascheaufbereitungsanlage.

### Sortieren, sieben, wirbeln

Die in den Kesseln der Müllverbrennungsanlage anfallende Schlacke wird zunächst mit LKW zum überdachten Inputlagerplatz gebracht. Etwa dreißigmal am Tag kippt der 40-Tonnen-Muldenkipper seine Ladung von 22 Tonnen dort ab, wo sie erst mal zwei bis drei Wochen liegen bleibt – zum Entfeuchten. Erst dann kann die Aufbereitungsanlage damit gefüttert werden. Ein Radlader schaufelt die Schlacke zunächst auf einen groben Gitterrost, der nur Material der maximalen Größe 40 mal 40 Zentimeter durchlässt. Alles, was hier nicht durchpasst, landet wieder in der Verbrennung. Größere Eisenteile werden vorher noch mit einem Magneten ausgesondert. In der Anlage selbst geht dann das große Sortieren los. Ziel ist es, möglichst viele Metalle aus dem Mineral-Metall-Gemisch – denn nichts anderes ist Rostasche ja – herauszuholen. Dabei kommt es einmal auf die Art des Metalls – einerseits Eisen, andererseits Nichteisenmetalle –, zum anderen auf die sogenannte Körnung oder Fraktion an. Denn nur in dieser Sortierung lässt sich die Rostasche gewinnbringend verkaufen.

Um das hinzukriegen, werden unterschiedliche mechanische, magnetische und elektromagnetische Verfahren angewendet – und an manchen Stellen auch herkömmliche Handarbeit. Zunächst muss das Material, das in die Aufbereitungsanlage gelangt, siebfähig sein. Dafür darf es nicht zu feucht sein, weil es dann zu stark verklumpt. Durch Sieben und Rütteln der Schlacke auf den Förderbändern lassen sich schon bestimmte Fraktionen



Gut getrennt: Die sogenannte Rostasche enthält noch zahlreiche Wertstoffe

abscheiden. Metalle können durch sogenannte Überbandmagnete ausgesondert werden. Schwieriger wird es, wenn man bestimmte Metalle trennen will, vor allem wenn es sich um nichtmagnetische Metalle handelt. Hier kommt die Wirbelstromtechnik nach dem Eddy-Current-Prinzip zum Einsatz. Nichtmagnetische Metalle bekommen eine Ladung verpasst und werden über ein entgegengesetzt geladenes Magnetfeld abgestoßen. Da der herkömmlichen Siebung und Separierung über diese Wirbelstromabscheider Grenzen gesetzt sind, haben kluge Ingenieure Verfahren entwickelt, um auch an nichtmagnetische Metalle ab 0,7 Millimeter Körnung heranzukommen. So macht man sich etwa die „Flugeigenschaften“ bestimmter Metalle aufgrund ihrer Dichte zunutze. Beispielsweise sind bei ähnlicher Körnung die Flugkurven von mineralischen und metallischen Stoffen so unterschiedlich, dass man sie über den Rand eines Förderbandes in einen je eigenen Schacht fliegen lassen kann und so beides trennt. Mit diesem ballistischen Verfahren erhöht man den Anteil der Nichteisenmetalle und separiert diese dann wieder mit der Eddy-Current-Technik. An anderer Stelle werden Edelstahlpartikel anhand ihrer Leitfähigkeit durch Detektoren erkannt und ein Computer errechnet die Position und die Geschwindigkeit, womit letztendlich eine Art Flipper-Mechanismus

einsetzt, der die betreffenden Partikel über Druckluftdüsen aus dem Materialstrom „herauskickt“. Weniger technisch ist die Arbeit in den Sortierkabinen. Hier wird noch richtig Hand angelegt. WVV-Mitarbeiter sortieren hier Teile wie Elektromotoren, Putzlappen, Edelstahltöpfe und -pfannen aus. Die geübten Entsorger erkennen auch Aluminium-, Messing- und Kupferteile, die alle in ihren jeweiligen Sortierbehältern landen.



Trotz überlegener Technik – manchmal muss auch noch Hand angelegt werden

### Schlacke für den Straßenbau

Durch diesen ausgeklügelten Sortierprozess können in Korzert jährlich bis zu 10 000 Tonnen Eisenmetalle und 3 200 Tonnen Nichteisenmetalle unterschiedlicher Körnung aus der Rostasche zurückgewonnen werden. In dieser Größenordnung lohnt sich das nicht nur finanziell, sondern es gibt auch einen positiven Umwelteffekt. Der Bedarf an in der Natur abgebauten Metallen sinkt und das bedeutet auch weniger Energieeinsatz und CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Frank Schlenz nennt Beispiele: „Sekundäres Kupfer aus unserer Anlage spart etwa 60 Prozent Energie gegenüber der Herstellung als Primärressource. Bei Aluminium sind es sogar 90 Prozent.“ Für das Jahr 2015 wurde eine Energie- und Kohlendioxid-Ersparnis von 121 900 Megawattstunden Energie bzw. 70 000 Tonnen CO<sub>2</sub> errechnet bei einer Menge von 464 000 Tonnen thermisch behandelter Abfälle. Das meiste, was die Rostascheaufbereitungsanlage am Ende wieder verlässt, ist aber nicht metallisch, sondern mineralisch. Hinter der Anlage türmt sich ein riesiger Schlackeberg. Auch dafür gibt es noch Verwendung. Befreit von seinen metallischen Bestandteilen, ist dieses Material ein begehrter Werkstoff im Straßen- und Deponiebau.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



FREIZEIT: Ghosthunter-NRWup

# Die Geisterjäger

*„Er ist von allen guten Geistern verlassen!“ – Redensarten, in denen Gespenster auftauchen, gibt es genug. Welchen Weg aber geht man, wenn man es tatsächlich mit einer übernatürlichen Erscheinung zu tun bekommt? Eine Möglichkeit wäre, Geisterjäger zu rufen. In Wuppertal hat sich ein Team organisiert, das unheimlichen Vorfällen auf den Grund geht – ohne Honorar und mit seriösem Anspruch.*

*Mit Fotoapparaten auf der Suche nach Erklärungen: das Ghosthunter-Team im Einsatz*

Tom Pedall, Jahrgang 1971, und seine Partnerin Claudia Winterkamp steuern von der Schwebebahnstadt aus Einsätze, die sich um paranormale Erscheinungen drehen. Mit ihren Teamkollegen dokumentieren sie ihre Arbeit im Internet und haben schon das Interesse verschiedenster Medien auf sich gezogen. Dass sich am Faible für das Unheimliche die Geister scheiden, ist Tom Pedall bewusst: „Wir stehen einer sachlichen Diskussion mit Kritikern und Skeptikern offen gegenüber“, erklärt der Wuppertaler und distanziert sich von Esoterik. „Unser Team ist von Grund auf skeptisch. Unsere Messlatte liegt deshalb sehr hoch.“ Im Grunde genommen gehe es nur darum, das Unerklärliche zu erklären.

## Exakte Recherche

Und wie sieht die Arbeit eines „Geisterjägers“ aus? In Privatwohnungen bringe man es auf 10 bis 15 Einsätze pro Jahr, berichtet Pedall. Daneben untersuche man öffentliche Orte „mit interessanten Geschichten“. Bittet ein Klient das Team um Hilfe, geht man methodisch vor: In einem Vorgespräch wird geklärt, ob es für unheimliche Phänomene in Form nicht zu erklärender Geräusche, Stimmen und Präsenzen nicht doch eine rationale Erklärung gibt. Bei unruhigem Schlaf, Alpträumen und Schockerlebnissen mit Symptomen wie Muskelstarren raten die „Ghosthunter“ nicht selten zu einem Arztbesuch – wenn es sich abzeichnet, dass man es hier nicht mit etwas Paranormalem zu tun hat. Klar ist Tom Pedall auch, dass der Verlust eines Menschen eine Ausnahmesituation für Hinterbliebene ist, in der vermeintlich Rationales übernatürlich wirken kann. Auch hier seien exakte Recherche und vorbehaltloses Herangehen wichtig. Und der „Ghosthunter“ schließt nicht aus, dass es für Geistererscheinungen eines Tages auch handfeste naturwissenschaftliche Erklärungen gibt.

## Die Stimme der toten Mutter

Kommt es zu einer Untersuchung, spielt Technik eine große Rolle – jenseits von Glaskugeln oder Tarotkarten. Mit modifizierten DSLR-Kameras werden Bilder gemacht, unter anderem mit Infrarot-Technik. Ton-, Foto- und Videoaufnahmen werden anschließend ausgewertet. Ebenso die Ergebnisse von den EMF-Messgeräten. „Diese Messungen sind besonders spannend, da die Meinung besteht, dass man damit Geister findet. Das ist aber nicht der Fall“, erklärt Pedall. „Wir prüfen,

ob natürliche elektromagnetische Felder bestehen, um diese bei der späteren Untersuchung zu berücksichtigen. Denn es gibt die These, dass Geister bei der Manifestation entsprechende Felder bilden.“ Wirklich ernst werde es aber, „wenn diese plötzlich auftreten und nicht zu erklären sind. Ob es sich dann wirklich um einen Geist handelt, muss bei der Auswertung geklärt werden.“ So gebe es durchaus auch rationale Gründe für Messausschläge – etwa in Form eines Funksignals. Sein Team sei „eines der wenigen, das Equipment für Live-Kommunikation mit Geistern ablehnt, da es zu Fehldeutungen und Eigensuggestionen führen kann und dadurch eher weniger für eine professionelle Untersuchung geeignet ist.“

*„Wir stehen einer sachlichen Diskussion mit Kritikern und Skeptikern offen gegenüber.“*

*Tom Pedall*

Was bleibt? „In erster Linie sind das die Privatfälle, bei denen man den Hilfesuchenden die Ängste nehmen und für Aufklärung sorgen konnte. Auch wenn diese sehr oft sehr rational ist“, sagt Tom Pedall. „Einen sehr einprägsamen Fall hatten wir in Waltrop, als wir von einer jungen Mutter mit ihren Kindern um Hilfe gebeten wurden. Es kam vor Ort zu Vorfällen, die wir definitiv nicht erklären konnten. Wir konnten mit dem Diktiergerät eine Stimme aufnehmen, die die Klientin und ihre Schwester unabhängig voneinander als die ihrer verstorbenen Mutter erkannten.“ Diese Stimme noch einmal zu hören und sich dem Team anzuvertrauen, habe für die Klientin in ihrer Trauer etwas Tröstendes und Beruhigendes gehabt. Aber auch Anekdoten finden sich in den mysteriösen X-Akten der „Geisterjäger“: So bekommen sie es bei Ortsterminen immer mal wieder mit Hausegeistern zu tun, die nicht nur bei Fahrradtrassenbauern in Wuppertal für kollektive Schockmomente sorgen: Fledermäuse.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)





## Tragen Sie Wuppertal immer bei sich.

Warum Wuppertal immer nur im Herzen tragen? Geben Sie mit unseren neuen Taschen ein für alle sichtbares Statement ab. Für 2,50 Euro können Sie ab sofort direkt von unseren MobiCentern aus mit dem Shoppen loslegen.

[www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de)



VERKEHR: GTW 15

## Der neue Star

Als das Warten endlich ein Ende hatte, waren die Schwebekabelfahrfans nicht mehr zu halten. Kurz vor Weihnachten mussten die neuen Wagen noch einen echten Belastungstest absolvieren, den sie mit Bravour bestanden. Einmal mehr haben die Wuppertalerinnen und Wuppertaler bewiesen, dass sie „ihre“ Bahn lieben und auch die neuen Fahrzeuge in ihr Herz schließen werden. Selbst NRW-Verkehrsminister Michael Groschek zeigte sich in seiner launigen Ansprache zur offiziellen Eröffnung mehr als angetan und pries die Schwebekabelfahrt als „verkehrs-politisches Projekt erster Klasse.“

Nach der rauschenden Feier geht der Austausch der Bahnen nun zügig weiter voran. Alle zwei Wochen kommt ein neues Fahrzeug, wird in der Wagenhalle Vohwinkel montiert, fertiggestellt und auf die Strecke geschickt. Bis Ende des Jahres sollen alle geliefert sein. Noch zeigen die neuen Fahrzeuge wie erwartet kleinere Kinderkrankheiten. Das ist ärgerlich, aber es handelt sich eben um eine komplette Neukonstruktion im Zeichen unserer Zeit.

Alleine 20 Kilometer Datenkabel transportieren die elektronischen Informationen – pro Wagen. Und anders als andere Verkehrssysteme gibt es für unsere Schwebekabelfahrt keine Teststrecke, da müssen die Fahrzeuge im laufenden Verkehr zeigen, was sie können. Und das ist nicht wenig, wie eine Grafik auf der folgenden Seite zeigt, in der wir die größten Neuerungen noch einmal vorstellen. Außerdem gibt es in diesem Jahr eine einmalige Aktion

in der [wsw.info](http://wsw.info), die jeden Schwebekabelfahrfan begeistern wird: Jede der vier 2017er-Ausgaben enthält einen Teil eines großformatigen Fotos der neuen Schwebekabelfahrt. Wer alle vier Teile sammelt, kann sich am Ende des Jahres also über ein Poster im Maßstab 1:16 freuen.

Die alten Bahnen dagegen, die jahrzehntelang treu ihren Dienst verrichteten und

Millionen Kilometer unter die Räder nahmen, müssen nicht aufs Altenteil. Sie machen den Menschen an vielen Orten in Deutschland und an zwölf im Wuppertaler Stadtgebiet immer noch große Freude. Statt auf dem Schrott zu verschwinden, werden sie uns im Stadtbild immer an den Vorgänger von GTW 15 erinnern. Auch das ist neu.

01/2017      02/2017      03/2017      04/2017



Sammelobjekt in vier Teilen: Wer alle 2017er-Ausgaben der [wsw.info](http://wsw.info) sammelt, wird mit einem großen Schwebekabelfahrtsternschnitt (Maße: 168x29,7 cm) belohnt





Sitzgruppe und Panoramascheibe im Heck ermöglichen eine tolle Aussicht auf Wupper und Stadt.



Drehstrommotoren sorgen für eine ruckfreie und zügige Beschleunigung.



Auf Displays werden jeweils die nächsten Stationen angezeigt.



Beim Bremsen können die neuen Bahnen Energie in die Stromschiene zurückspeisen.

Im Innenraum haben die WSW drei verschiedene Farbkonzepte umgesetzt: grün, rot und gelb.



An der vordersten Tür ermöglicht die Rampe einen bequemen Einstieg für Fahrgäste im Rollstuhl oder mit Kinderwagen.



Im digitalen Cockpit kann die Bahn über Touchscreens gesteuert werden.



ONLINE: Apps, Videos und exklusive Inhalte

# Ein Klick für mehr

Jede wsw.info können Sie auch bequem als E-Journal lesen. Besuchen Sie uns auf [www.wsw.info](http://www.wsw.info) und nutzen Sie auch Ihre Chance auf einen weiteren Gewinn bei unserem Online-Fehlersuchspiel. Folgende Themen und Videos warten auf Ihren Klick.

### Schlacke mit Mehrwert

Die neue Rostascheaufbereitungsanlage der AWG-Tochter WVV auf Korzert holt wertvolle Metalle aus den Abfällen. Dabei kommt sowohl High-tech als auch Handarbeit zum Einsatz, wie im wsw.info-Video zu sehen ist.



### Spielen unter Bäumen

Im Waldkindergarten verbringen die Kinder den ganzen Tag an der frischen Luft. Als Spielzeug dienen Äste, Blätter oder Tannenzapfen. WSW-Kunden können das Projekt mit ihren WSW Talern unterstützen.



### Gaslecksuche mit Köpfchen

Die von drei WSW-Mitarbeitern entwickelte Gasdiffusionshülle erleichtert die tägliche Suche nach undichten Stellen im Gasnetz ungemein. Das vor kurzem beantragte Patent für die Erfindung wurde nun erteilt.



### UPDATE: Tal.App mit neuen Funktionen

Seit der Inbetriebnahme der neuen Schwebebahn fährt die himmelblaue Bahn auch durch die Tal.App. Man kann die Schwebebahn per Ampel-Icon aktivieren, durch die App fahren lassen und auch wieder stoppen. Mit dem nächsten Update im April erhält die Schwebebahn weitere Funktionen. Passend zum Start der Wandersaison wird im Frühjahr auch ein WSW-Wanderweg integriert, der entlang verschiedener WSW-Standorte wie Wassertürme oder Heizkraftwerke durch Wuppertal führt. Während der Wanderung kann man sich über die Tal.App Wissenswertes zum jeweiligen Standort anzeigen lassen. Die Tal.App ist die zentrale Informationsplattform für Wuppertal und bietet relevante und interessante Informationen. Sie wurde von den WSW gemeinsam mit lokalen Partnern entwickelt. Die kostenlose App kann im App Store von Apple und im Google Play Store heruntergeladen werden.



Tal.App: Update mit Schwebebahn

### ONLINE-GEWINNSPIEL: Universe2go AR-Brille

Die Universe2go ist eine völlig neu entwickelte Augmented-Reality-Brille, mit der Sie den Sternenhimmel neu entdecken können. Einfach das eigene Smartphone (max. Größe: 147 x 74 x 11 mm) einlegen, die App starten und den nächtlichen Himmel mit zusätzlichen Infos und fantastischen Nahaufnahmen genießen. Enthalten sind alle 88 Sternbilder, die Planeten und viele Deep-Sky-Objekte. Lauschen Sie dazu dem mehrstündigen Audioguide mit Geschichten aus der griechischen Mythologie.



UNTERNEHMEN: WSW Taler für den Waldkindergarten

# Waldorf im Wald

Foto: Betina Oswald



*Natürliches Wachstum: Die Waldkindergartenkinder sind den ganzen Tag an der frischen Luft*

*Über 50.000 Euro sind bereits über die Onlineplattform WSW Taler verteilt worden und zu Ostern gibt es erneut 750 WSW Taler für alle Energiekunden. Bis dahin können die alten Taler noch gespendet werden. Wie das geht, steht im Infokasten. Eines der vielen Projekte, die unterstützt werden können, ist der Waldkindergarten in Heckinghausen.*

„Da ist noch ein Loch“, stellt Samuel (3) fest. Sofort schleppen die Kinder weitere Tannenzweige an und legen sie auf die Stelle. Die Kuhle mitten im Wald soll ein Dach bekommen. Dicke Äste liegen schon auf der Hälfte der Grube. Voller Begeisterung ziehen die Kinder nun weiteres Material heran, kullern auf dem Abhang durcheinander, arbeiten an den Zweigen und haben viel Spaß. Im Waldkindergarten in Heckinghausen verbringen die 20 Kinder den größten Teil des Tages im Wald. Egal, ob draußen sechs Grad minus herrschen, Regen oder Sonnenschein – die Kinder zwischen drei und sechs Jahren erkunden ihre Umgebung. „Das Wichtigste ist gute Kleidung“, erklärt Waldpädagogin Sven Beba. Er hatte die Idee für den Kindergarten und leitet ihn. „Kinder brauchen Wald“, ist er überzeugt. Die viele Bewegung zwischen Bäumen und Büschen sorgt dafür, dass die Kleinen ausgeglichen und zufrieden sind. Gleichzeitig werde die Motorik geschult und die Kreativität gefördert. „Dieser Baumstamm hier war schon Küche, Theke und Laden“, erzählt Sven Beba. Da sich die Kinder immer über die jeweilige Funktion eines Tannenzapfens, Zweigleins oder Blatts im Spiel einigen müssen, trainieren sie gleichzeitig ihre Sprache und Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Auch Kinder mit Behinderung sind willkommen.

### Zehn Minuten Ruhe

Im Sommer bleiben die Waldkinder wirklich den ganzen Tag draußen. Dann begrüßen sie sich in der Runde neben ihrem Bauwagen, singen Lieder und ziehen dann in den Wald. Dort toben sie oder gucken mitgebrachte Bücher an, malen oder basteln mit Waldmaterialien. Für Frühstück und Mittagessen setzen

sie sich auf ihre Sitzmatten. Im traditionellen Henkelmann geben die Eltern jeden Tag ein warmes Essen mit. Zu Beginn herrscht zehn Minuten Schweigen, kontrolliert von einer Sanduhr. Danach dürfen sich die Kinder wieder unterhalten. Im Winter jedoch werden die Mahlzeiten im warmen Aufenthaltswagen eingenommen. Dort gibt es auch Tische zum Malen und Puzzeln, falls das Wetter einmal gar zu garstig ist. Nebenan dient ein Bauwagen als Büro und Teamraum. Die Trockentoilette befindet sich in einem Holzverschlag. Zum Händewaschen nehmen die Kinder Wasser aus der Thermoskanne mit Lavaerde als Seifenersatz.

### Ein festes Dach

„Wir sind noch ein Kindergarten im Aufbau“, erklärt der Leiter. 2014 begann die Elterninitiative mit der ersten Gruppe. Viele nötige Arbeiten erledigen die Eltern selbst. Doch es fehlen noch Spenden für ein festes Dach neben dem Bauwagen, Bastelmaterial und Werkzeug. Das Interesse an diesem privaten Kindergarten ist groß, die Kinder kommen aus allen Stadtteilen. Inzwischen bewerben sich auf jeden Platz zwei Familien. Der Betreuungsschlüssel ist hervorragend: Neben Sven Beba kümmern sich Suzanna Dankert, Nele Strohschein und die FÖJ-Praktikantin Jasmin Buber um zwanzig Kinder. Sie nutzen Elemente der Montessori- und Waldorfpädagogik. Fünf Stationen im Wald bilden die regelmäßigen Spielplätze der Gruppe. „Die Kinder wissen genau, wo unser Bereich endet und wo für sie die Grenze ist“, erklärt Beba. So besteht keine Gefahr, dass jemand verloren geht. Das Forstamt kontrolliert regelmäßig die Bäume im Umkreis auf morsche Äste, damit niemand zu Schaden kommt.

Zweimal im Jahr werden Ausflüge gemacht, dazwischen Themenwochen nach den Interessen der Kinder angeboten. So beschäftigen sie sich im Frühling oft mit dem Säen neuer Pflanzen, sie spielen Indianer oder werkeln mit Hammer und Säge. „Aber alles ist freiwillig – das Kind entscheidet bei uns selbst, was es tun möchte“, betont Beba. „Unser Ziel ist es, zu gucken: Was ist bei denen gerade dran?“

Und so spielen die einen vertieft in einer Hütte aus Zweigen „Vater, Mutter, Kind“, während ein paar Jungs mit Stöcken als Pistolen durch den Wald rennen. Ein kleiner Junge sitzt mit Jasmin Buber an einem Baum und kuschelt, ein Mädchen betrachtet mit Suzanna Dankert ein Insekt. Gegen 14 Uhr laufen alle zurück zum Bauwagen, wo die ersten abgeholt werden. Mit Vorlesen und Kreativangeboten geht der Kindergartentag zu Ende.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



### Kontakt

Waldkindergarten des  
Natur Kinder Erde e.V.  
Forestastraße 14  
42289 Wuppertal  
Telefon 0170 7906914  
[www.waldkindergarten-wuppertal.de](http://www.waldkindergarten-wuppertal.de)

Das Taler-Projekt: Die Wuppertaler Stadtwerke stellen ihren Kunden Taler im Gesamtwert von 150.000 Euro zur Verfügung, die auf der Plattform [www.wsw-taler.de](http://www.wsw-taler.de) für viele Projekte gespendet werden können. Dazu einfach mit der Vertragskontonummer und den letzten fünf Stellen der Kundennummer einloggen und Taler an die Lieblingsprojekte verteilen. Die bereits erhaltenen Taler gelten noch bis Ostern, dann gibt es nochmals 750 neue Taler für alle Energiekunden.



## KLIMAFONDS: Gut für Kunden, prima für die Umwelt

Die WSW können 2016 eine positive Bilanz der Förderungen aus dem Klimafonds ziehen. Mit über 1200 unterstützten Maßnahmen konnten 202 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Gegenüber 2015 konnte die Umweltentlastung um weitere 36 Tonnen CO<sub>2</sub> gesteigert werden. Die meisten Zuschüsse wurden für stromsparende Kühl- und Gefriergeräte abgerufen. WSW-Kundinnen und -Kunden lösten rund 1060 Gutscheine für Geräte der höchsten Energieeffizienzklasse ein. Einen deutlichen Anstieg erfuhr die Förderung von Pedelecs. Die WSW förderten im Vergleich zum Vorjahr mit 76 eingelösten Gutscheinen über doppelt so viele Elektrofahrräder. Bei den Zuschüssen für die Umstellung auf Erdgas-Brennwert-Heizkessel hat sich mit 21 Stück die Nachfrage mehr als verdreifacht. Einen leichten Rückgang gab es bei der Förderung von Elektromobilität und der Wärmearaufbereitung mit Solarthermie.

## KENNZEICHNUNG:

### Energieeffizienzlabel verpflichtend für alte Heizanlagen

Das EU-Energielabel ist längst etabliert. Verbraucher werden seit der Novellierung des Energieverbrauchskennzeichnungsgesetzes (EnVKG) mit farbigen Effizienzskalen über den Energieverbrauch von Produkten informiert. Diese schnell einzuordnende Kennzeichnung erleichtert Kunden europaweit den Kauf von energieeffizienten Produkten. 2015 wurde das Label auch für Heizungen eingeführt. Nachdem das „Heizungsetikett“ zur Effizienzbezeichnung auf alten Heizanlagen ein Jahr freiwillig vergeben werden konnte, ist dies seit Januar 2017 auch verpflichtend für Heizungen, die älter als 15 Jahre sind.

Die Kennzeichnung mit dem Energielabel wird durch die Bezirksschornsteinfeger durchgeführt. Laut einer Umfrage von Handwerksbetrieben aus dem Bereich

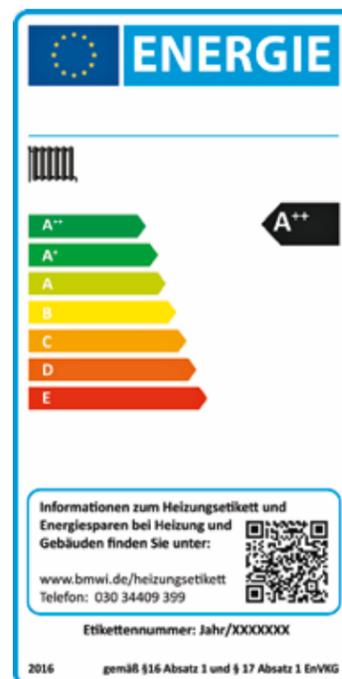
## ENERGIESPARTIPP

Fast 400 kWh Strom werden jährlich durch Stand-by pro Haushalt verbraucht. Fernseher, HiFi-Anlage und Ladegeräte, die nicht in Betrieb sind, verbrauchen permanent Strom, wenn das Netzteil noch angeschlossen ist. Eine vollständige Trennung vom Stromnetz kann jährlich bis zu 115 Euro sparen. Hierfür bieten sich Stromleisten zum Ein- und Ausschalten an.

Weitere Energiespartipps finden Sie als Podcasts auf [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de).

Sanitär, Heizung und Klima werden mehr als 50 Prozent der alten Heizanlagen mit einer Effizienz von C oder noch schlechter eingeschätzt. Das ist auf der siebenstufigen Skala des Labels von A bis G etwa die Mitte, wobei oberhalb der Skala A (sehr effizient) und bei entsprechendem technischem Fortschritt eines Gerätes noch drei weitere Klassen (A+, A++, A+++) ergänzt werden. Die WSW-Energieberatung bietet eine unverbindliche Beratung für die individuelle Optimierung an. Weitere Infos gibt es bei der WSW Energieberatung unter 0202 569-5151 oder per E-Mail an [energieberatung@wsw-online.de](mailto:energieberatung@wsw-online.de).

*Das bewährte Energielabel ist seit Januar 2017 auch für alte Anlagen Pflicht*



## LICHTSCHEID: Sanierung des Wasserturms

Im September 2015 stellten die WSW bei einer Routineüberprüfung Beschädigungen an der Außenhaut des Wasserturms Lichtscheid fest. Um Fußgänger und den Fahrzeugverkehr vor herabfallenden Betonstücken zu schützen, wurde umgehend ein Sicherheitsnetz montiert. Nun wird die Außenhaut des Turms umfassend saniert. Voraussichtlich ab Mai wird die äußere Beschichtung entfernt und die Schäden repariert. Im Anschluss erhält der Wasserturm eine neue Schutzschicht für die Betonaußenhaut. Während der Sanierung bleibt der Turm in Betrieb. Der Wasserturm Lichtscheid wurde 1975 gebaut. Er ist mit Antenne insgesamt 58 Meter hoch und stellt das Wasser für Ronsdorf, den Bereich Lichtscheid bis zur Unteren Lichtenplatzer Straße sowie Teile von Cronenberg zur Verfügung.



Klar konnte man beim Heizen sparen. Aber dass seine Eltern ihm diesen bescheuerten Kinn-Wangen-Wärmer umhängten, statt auf Erdgas Garant umzusteigen, ging Timo auf den Senkel.



## Günstige Energie für Wuppertal: Wuppen wir's!

Jetzt WSW Erdgas Garant und WSW Strom Garant wählen, die absoluten WSW-Preishits. Denn hier gibt's Energie zu dauerhaft garantierten Niedrigpreisen.

**JETZT ABSICHERN UND BIS ZU 300 €\* SPAREN!**

Mehr Infos: [www.wsw-online.de/garant](http://www.wsw-online.de/garant)



\*Eine Ersparnis von 300 € ergibt sich bei gleichzeitigem Bezug von WSW Strom Garant (Erstlaufzeit bis zum 31.12.2018) und WSW Erdgas Garant (Erstlaufzeit bis zum 31.12.2018) im Vergleich zu den Grundversorgungstarifen (ohne feste Laufzeiten) WSW Strom Standard und einem Verbrauch von 3.600 kWh, sowie WSW Erdgas Standard und einem Verbrauch von 16.000 kWh pro Jahr.

UNTERNEHMEN: WSW-Sponsoring

## Wir sind dabei ...

Die Wuppertaler Stadtwerke sind tief mit den Menschen im Tal verbunden. Dieses Heimatgefühl wird auch durch regelmäßiges Sponsoring von Projekten, Einrichtungen und Veranstaltungen deutlich.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



1



4



2



3

**1 Mitwelt42103:** Das Ausstellungsprojekt des Neuen Kunstvereins setzt sich mit den kulturellen Grenzverschiebungen von Öffentlichem und Privatem auseinander: Voyeurismus und Respekt, Überwachung und Geheimnis. Das Hofaue-Viertel wird so zum künstlerischen Forschungsraum, der die Verschränkung von Intimität und Öffentlichkeit samt ihren Verlusten und Transformationen befragt. Mitwelt42103 läuft noch bis zum 2. April. [www.neuer-kunstverein-wuppertal.de](http://www.neuer-kunstverein-wuppertal.de)

**2 WHEW100 / Zuckerspiel:** WHEW100 ist der Ultramarathon durchs Bergische und das Ruhrgebiet. Wer sich 100 Kilometer nicht zutraut, kann am 6. Mai beim Stadtwerke-Lauf WSW10 starten. Für ganz Ambitionierte gibt es am 22. April das „Zuckerspiel“ im Burgholz. Der Halbmarathon mit extremen Steigungen wird ebenfalls von den WSW gesponsert. [www.whew100.de](http://www.whew100.de), [www.zuckerspiel.de](http://www.zuckerspiel.de)

**3 WSV Kids Day:** Beim Kids Day des Wuppertaler SV ist das Stadion fest in Kinderhand. Dann nämlich lädt Wuppertals höchstklassiger Fußballverein Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren bei freiem Eintritt zum Heimspiel ein. Dabei dürfen die jungen Fans als Einlauf- und Ballkinder, als Co-Kommentatoren, im Regieraum und an vielen anderen Stellen mitwirken. In diesem Jahr sind die WSW erstmals Hauptsponsor des WSV Kids Day, der am 13. Mai beim Heimspiel gegen den Bonner SC stattfindet.

**4 Kanupolo-Turnier:** Kanupolo ist eine attraktive Mischung aus Rugby, Handball und Paddeln und eigentlich ein Outdoor-Sport, aber im Winter zieht es die Aktiven in die Halle. Daher lud der Wuppertaler Kanu-Club am 28. und 29. Januar mit Unterstützung der WSW Mannschaften aus ganz Deutschland zum Turnier ins Schwimmsport-Leistungszentrum nach Kühlenhahn ein, eine Premiere für Wuppertal. Der WKC bietet Kanupolo für Herren, Damen und Jugendliche an. [www.wuppertalerkanuclub.de](http://www.wuppertalerkanuclub.de)

Fotos: Michaela Kuhlendahl, Wolfgang Steeg, Rainer Friedrich

# Solarkraft ohne Risiko

Mit WSW Strom Direkt können jetzt alle von der klimaschonenden Energieerzeugung mit Sonnenkraft profitieren. Eine Option, die sowohl für Vermieter als auch für Mieter Vorteile bietet.

Wer die Kraft aus der Sonne nutzt, schont gleichzeitig auch die Umwelt

Nach der dunklen Jahreszeit erwärmen uns nun wieder die ersten Sonnenstrahlen. Damit gerät auch die Energie unseres Zentralgestirns wieder zunehmend in den Fokus. Seit mehr als einem Jahr können Kunden der Wuppertaler Stadtwerke mit dem Produkt WSW Sonnenstrom die Energiewende aktiv mitgestalten und so einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Eigentümer von Privathäusern sowie Gewerbetreibende können sich mit dem Pachtmodell über eine Photovoltaikanlage ein Rundumsorglos-Paket zu einer überschaubaren monatlichen Vergütung sichern. Mit WSW Sonnenstrom investiert man in eine zukunftssichere und umweltfreundliche Art der Energieerzeugung, ohne dabei eigene Risiken eingehen zu müssen. Die Vorteile: Zum einen kann man sich mit diesem Produkt zukunftssicher zu günstigen und stabilen Stromkosten aufstellen und zum anderen wird die gesamte Abwicklung von der Planung bis zur Installation der Photovoltaikanlage von den Wuppertaler Stadtwerken übernommen – das gilt auch für die nötigen Service- und Wartungsarbeiten.

## Solarenergie für Mieter

Doch was tun, wenn man Mieter ist und von den Vorteilen des Sonnenstroms profitieren möchte? Zu diesem Zweck haben die Fachleute der WSW das Produkt WSW Strom Direkt entworfen. Für Miet Häuser ab acht Wohneinheiten sollten Mieter ihren Vermieter auf das Angebot ansprechen. Und das geht so: Die WSW errichten auf eigene Kosten eine Photovoltaikanlage, die auf die Bedürfnisse der Vertragspartner abgestimmt ist. Mit dieser Anlage können die Mieter ungefähr 60 bis 70 Prozent des erzeugten Sonnenstroms selbst nutzen und damit rund 30 bis 40 Prozent ihres benötigten Gesamtstrombedarfs decken. Da auf diesen selbst erzeugten Strom keine Netzentgelte, Konzessionsabgaben und Stromsteuern anfallen, ist der Strom vom Dach erheblich günstiger. Zusammen mit den Kosten des Reststroms – die Solarpanele können nicht jeden Verbrauch abdecken – ergibt sich dann der Tarif des Strom Direkt.

*„Die Kosten je Kilowattstunde liegen zwei Cent unter unserem günstigsten Tarif WSW Strom Smart.“ Roberto Siino*

„Die Kosten je Kilowattstunde liegen zwei Cent unter unserem günstigsten Tarif WSW Strom Smart. Ein Musterhaushalt spart so schnell 100 Euro im Jahr und die Umwelt hat auch noch was davon“, freut sich Roberto Siino, Leiter des Vertriebs Privatkunden. Das Beste sei, dass die Investition den Vermieter nichts koste und nur der Strom günstiger werde. Ein Modell, bei dem es nur Gewinner gibt: den Vermieter, der kostenfrei seine Immobilie aufwerten kann, den Mieter, der noch günstigeren Strom beziehen kann und dabei einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistet, und nicht zuletzt die Umwelt. Auch die Abrechnungen werden wie bei anderen Stromprodukten natürlich durch die WSW erledigt. Und wenn das Dach für eine solche Anlage ungeeignet ist, etwa wegen Schatten oder Statik? Dann wäre gegebenenfalls die Installation eines Blockheizkraftwerks möglich, nur die Sonne käme in diesem Falle nicht mehr zum Zuge.

*Herr Siino, ist Photovoltaik nicht für Privatleute uninteressant geworden?*

Roberto Siino: Nein, im Gegenteil. Wer nur ins Netz einleitet, der hat sicherlich schlechtere Konditionen als in den vergangenen Jahren. Der Gesetzgeber hat das ja deutlich unattraktiver gemacht. Wer aber seinen Strom selbst verbraucht, kann deutlich sparen, und hier setzen wir an.

*Ist das nicht ungewöhnlich für das Geschäftsmodell der Stadtwerke die Kunden bei der Eigenerzeugung zu unterstützen?* Der Energiemarkt ist schwierig und von Überkapazitäten gekennzeichnet. Wenn man bedenkt, dass 70 Prozent des Strompreises durch staatliche Abgaben zustande kommen, dann ist es doch fol-

gerichtig, unseren Kunden diese Kostenersparnis bei der Eigenerzeugung aufzuzeigen und bei der Umsetzung zu helfen.

*Aber wenn ich jetzt nicht viele Mieter habe, sondern ein Eigenheim, dann ist das mit Eigenerzeugung und Selbstverbrauch so eine Sache.*

Anders als in der Vergangenheit werden Photovoltaikanlagen heute so konzipiert, dass ein Großteil des produzierten Stroms selbst verbraucht werden kann. Zudem ist die Technik inzwischen so weit vorangeschritten, dass auch bei kleineren Anlagen in überschaubarer Zeit eine Wirtschaftlichkeit erzielt werden kann – und dass auch in einer Stadt wie Wuppertal, in der die Kinder mit dem Regenschirm auf die Welt kommen. Noch früher spart man, wenn man seinen selbst erzeugten Strom zum Heizen nutzt, indem der Solarstrom eine Wärmepumpe etwa bei Umweltwärme antreibt. Die Photovoltaikanlage senkt so die Heizkosten und die Wärmepumpe trägt deutlich zur Wirtschaftlichkeit der PV-Anlage bei.

*Wie kann ich als Laie eigentlich erkennen, ob mein Dach für Photovoltaik geeignet ist?*

Die Stadt Wuppertal hat vor Jahren ein Solarkataster programmieren lassen, auf dem man erkennen kann, wie geeignet ein Dach ist. Das Kataster wird im Moment erneuert und verbraucherfreundlicher gestaltet. Das wird bald nutzbar sein.



Vertriebsleiter Roberto Siino: WSW Strom Direkt als risikofreie Solarlösung



**Abo Oho!**

**VERKEHR:** Indoor-Minigolf in der Alten Papierfabrik

## Fantasiewelt mit 22 Löchern

*Familienspaß auf 750 Quadratmetern. Die Minigolfanlage an der B7 begeistert mit farbenfrohen 3D-Welten.*

Spielerisch bewegt man sich auf einem 22-Loch-Indoor-Minigolfparcours durch faszinierende 3D-gestaltete Fantasiewelten mit spektakulären Licht- und Soundeffekten. Beginnend mit der Unterwasserwelt spielt man sich auf einer Gesamtfläche von 750 Quadratmetern durch Mondlandschaften, einen prähistorischen Urwald und eine fantasievolle Science-Fiction-Szenerie. Genießen Sie wetterunabhängigen Freizeitspaß mit

Ihren Freunden, Ihrer Familie und Ihren Kollegen! Bitte immer online buchen. Das Mindestalter beträgt sechs Jahre.



### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Abonnenten der WSW mobil zahlen nur 8 anstatt regulär 8,50 Euro für Erwachsene und 6 anstatt 6,50 Euro für Kinder. Gültig in den Oster- und Sommerferien 2017.

### Der Abo Oho!-Partner:

Golfing Underground  
in der Alten Papierfabrik  
Friedrich-Ebert-Straße 130  
Telefon 0202 3179999  
[www.golfing-underground.de](http://www.golfing-underground.de)

## Ihr Abo – Ihre Vorteile

[www.wsw-abooho.de](http://www.wsw-abooho.de)

### Seien Sie für Notfälle gut gerüstet!

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Bei Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Grundkurs erhalten Sie nach Vorlage des AboTickets kostenlos ein Erste-Hilfe-Handbuch. Der Hausnotruf-Dienst des DRK kostet für AboTicket-Kunden nur 36 Euro im Monat.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Deutsches Rotes Kreuz  
Telefon 0202 89060  
[www.drk-wuppertal.de](http://www.drk-wuppertal.de)



### Ab in die Tiefe

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Tauchanfänger können an unserem „Discover Scuba Diving“-Programm für 15 anstatt sonst 29 Euro teilnehmen. Weisen Sie uns bitte bei der Anmeldung darauf hin, dass Sie ein Abo-Kunde der WSW sind.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Tauchcenter Wuppertal – Meeresauge  
Telefon 0202 2522864  
[www.meeresauge.de](http://www.meeresauge.de)



### Entdecken Sie die Welt der Weine

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Mit dem WSW AboTicket erhalten Sie beim ersten Kauf eine DVD über Weine aus vier Kontinenten.

#### Der Abo Oho!-Partner:

BODA Weinhaus  
Telefon 0202 711717  
[www.boda-weinhaus.de](http://www.boda-weinhaus.de)



### Ihr Sportpartner direkt vor Ort

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Sie erhalten 20 Prozent Rabatt auf alle Sportartikel. Hiervon ausgenommen sind Uhren, Brillen, Fitnessgeräte und reduzierte Ware.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Sportdirekt  
Telefon 0202 308186  
[www.sportdirekt-wuppertal.de](http://www.sportdirekt-wuppertal.de)



### Ein faires Angebot für Sparfüchse

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Neben einer köstlichen Kaffeespezialität erhalten Sie jeden ersten Samstag im Monat auf alle handwerklichen Artikel wie Deko- und Modeaccessoires, Schmuck und Musikinstrumente fünf Prozent Rabatt.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Gepa  
Telefon 0202 24305-920  
[www.gepa.de](http://www.gepa.de)



### Süßes Angebot für Schleckermäuler

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Abo-Kunden der WSW erhalten ein Topping gratis. Nicht gültig für Specials.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Cup Frozen Yogurt  
Telefon 0202 39382366  
[www.cupfrozenyogurt.com](http://www.cupfrozenyogurt.com)





*Gut beraten und gefördert: Susanne und Thomas Stöber vor ihrem neuen Zuhause*

**ENERGIE: WSW Klimafonds**

## Rundum gut versorgt

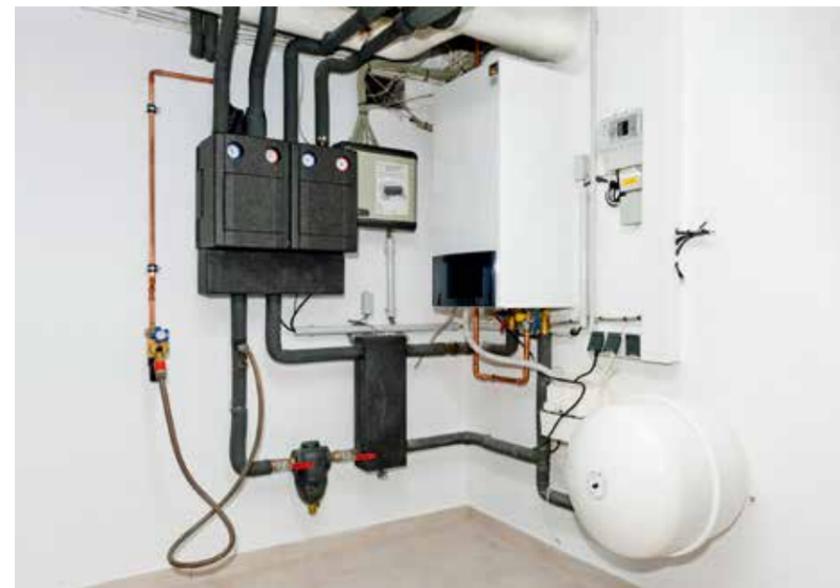
*Ein Wuppertaler Ehepaar hat sein neues Zuhause auf ressourcenschonende Weise fit für die Zukunft gemacht. Die Stadtwerke haben es dafür belohnt – mit Förderbeiträgen aus dem WSW Klimafonds.*

Für die Stöbers kam die Messe in der Historischen Stadthalle im Frühjahr 2016 zum richtigen Zeitpunkt. Denn vor rund einem Jahr stand das Ehepaar vor einer wichtigen Entscheidung: Sollte es das freistehende Einfamilienhaus am Katernberg kaufen? Bei Besichtigungen hatten die beiden das rund 230 Quadratmeter große Objekt aus den 1960er Jahren bereits kennengelernt, inklusive des bis dato aktuellen Heizsystems. „Eine alte Ölheizung. Der Öltank hatte ein Fassungsvermögen von 16 000 Litern“, beschreibt Thomas Stöber die damalige Situation. „Die Geräte waren funktionsfähig, aber in die Jahre gekommen. Wir wussten, wir müssen über kurz oder lang investieren.“

### Beratung von mehreren Seiten

Auf der Ausstellung, bei der Unternehmen, darunter auch die WSW, ihre Produkte und Dienstleistungen rund um Wärme und Energiesparen vorstellten, informierten sich die beiden Wuppertaler eingehend. Zum einen über Wärmesysteme, zum anderen über Fördermöglichkeiten bei der energetischen Modernisierung. „Ich habe vor Ort mit dem Hersteller der möglichen Heizungsanlage gesprochen. Vorab hatten mich schon ein Energiefachmann und ein Schornsteinfeger beraten“, berichtet Thomas Stöber, der auf der Messe vom WSW Klimafonds erfuhr. „Ein Stadtwerkemitarbeiter erklärte uns die verschiedenen Fördermöglichkeiten. Ab da waren wir wegen einer Förderung im Gespräch“, sagt der 57-Jährige.

Der Rest ging ganz schnell: Die Stöbers kauften das Haus und berieten sich mit einem lokalen Sanitärmeister der Innung über die Möglichkeiten der Heizungssanierung. „Die alte Ölheizung rauszuschaffen war einer der ersten Akte im neuen Haus“, erinnert sich Thomas Stöber. Parallel liefen die Vorbereitungen für den neuen Einbau, wie Susanne Stöber erzählt: „Wir haben uns für den Energieträger Gas entschieden. Damit hatten wir bereits gute Erfahrungen gemacht. Also mussten wir erst mal dafür sorgen, dass das aufs Grundstück kommt.“ Die Wuppertaler Stadtwerke hätten sie in dieser Hinsicht gut beraten und die Arbeiten optimal terminiert. „Toll fanden wir auch, dass sie mitgedacht und vorgeschlagen haben, gleich auch eine neue Wasserleitung und Leerrohre zu legen – die Einfahrt musste ja sowieso aufgerissen werden“, schildert die 53-Jährige.



*Klimaschutz im Keller: Die neue Gasheizung läuft seit September 2016*

### Optimale Abstimmung

Als das Ehepaar im Juli vergangenen Jahres das neue Heim bezog, waren Heizungs- und Warmwasseranlage schon startbereit. „Der komplette Einbau hat circa vier Wochen gedauert“, erzählt Thomas Stöber. „Die Handwerker haben untereinander gut kooperiert und sich bei allem abgestimmt.“ Zum Einsatz kommt seitdem eine Kombination aus Erdgas-Brennwert-Heizkessel, solarthermischer Anlage und Luft-Wärmepumpe für Brauchwasser. Stöber: „Das sind zwei getrennte Kreisläufe, einer bedient die Heizung, der andere die Wärmepumpe, die über die Solarzellen gespeist wird. So haben wir im Sommer warmes Wasser, ohne dass die Heizung laufen muss.“ Aufgrund seines Berufs interessiert Thomas Stöber sich für Umwelt- und Energiemanagement sowie die entsprechende Technik. Dank der detaillierten Beratung seitens der Fachleute hatte das Ehepaar jederzeit den Überblick über Vor- und Nachteile der möglichen Modernisierungsmodelle sowie über alle durchgeführten Maßnahmen. „Während der Installation bekamen wir auch noch Verbesserungsvorschläge“, lobt der Hausherr. „Das Ganze hat für uns als Laien durch die gute Beratung der Profis – Sanitär, Elektro und WSW – perfekt funktioniert“, schließt Susanne Stöber an.

### Lohnende Investitionen

Wie viel Geld und Kohlendioxid die Stöbers in Zukunft auf Basis ihrer Investi-

tionen einsparen, muss sich erst zeigen. Fest steht: Beide Aspekte waren wichtige Entscheidungskriterien. „Wir fühlen uns sehr wohl damit, die Chance zu nutzen, auf diese Weise einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten – und in den nächsten 20 Jahren Ruhe vor größeren Investitionen zu haben“, sagt Susanne Stöber. Ihr Mann ergänzt: „Die Heizung haben wir Ende September zum ersten Mal eingeschaltet.“ Bei der Installation profitierte das Paar bereits von einem deutlichen Preisvorteil: Neben anderen Fördermitteln erhielten die beiden über den WSW Klimafonds für den Erdgas-Brennwert-Heizkessel einen Zuschuss von 400 Euro sowie 600 Euro für sechs Quadratmeter der solarthermischen Anlage (Bereiche: energieeffizientes Zuhause und Erneuerbare Energie). „Das hat einwandfrei funktioniert“, sagt Thomas Stöber.

Ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz ist bei den Stöbers auf Anraten ihres Elektromeisters aktuell im Aufbau: eine Photovoltaikanlage mit Stromspeicher. „Unsere großen Dachflächen sind für solche Anlagen günstig ausgerichtet“, sagt Susanne Stöber. Die Vormontage sei schon erledigt, demnächst würden noch die Solarelemente angebracht. So generiert das umweltbewusste Paar bald auch seinen eigenen Strom – und spart einmal mehr Geld und CO<sub>2</sub> ein.

**Weiterlesen:**  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



Wo sind die sieben Fehler versteckt?

# Mitmachen und gewinnen!



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Telefonnummer

Senden Sie einfach das Bild mit den eingekreisten Fehlern an WSW-Konzernkommunikation, 42271 Wuppertal. **Einsendeschluss ist der 17. April 2017.**

Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zur Teilnahme berechtigt sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Jüngere Teilnehmer benötigen die Zustimmung eines Erziehungsberechtigten. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Mitarbeiter der WSW und von wppt:kommunikation sowie deren Angehörige.

## Espresso perfetto!

Die kompakte Dedicca EC 680 von DeLonghi ist eine traditionelle Siebträgermaschine, wie sie Espressofans lieben. Mit ihr lässt sich ein leckerer Espresso mit dichter Crema in Handarbeit zubereiten. Für den Fall, dass Sie Ihren Espresso gerne mit Milch verfeinern, bietet die Dedicca auch noch eine praktische Milchaufschäumdüse.



Doppelte Gewinnchance:  
Universe2go AR-Brille  
auf [www.wsw.info](http://www.wsw.info)

## Der Gewinner aus der letzten Ausgabe



Der glückliche Gewinner, Dominik Loker, freut sich über seine neue Polaroid Pic-300

## Auflösung aus dem letzten Heft

